

LANDGERICHT

Arzthelferin kommt mit Geldbuße davon

Mit einem besonders komplizierten Fall aus Ludwigsburg hatte es jetzt das Stuttgarter Landgericht zu tun. Auf der Anklagebank saß eine Arzthelferin. Der Vorwurf: Sie soll mehrere Rezepte gefälscht haben.

VON BERND WINCKLER

Seit das Anti-Doping-Gesetz 2015 in Kraft trat, müssen Ärzte peinlich genau prüfen, an wen sie die entsprechenden Anabolika- und Testosteron-Präparate verschreiben. Vor dem Stuttgarter Landgericht war jetzt eine 30-jährige Ludwigsburger Arzthelferin wegen Urkundenfälschung angeklagt. Die Staatsanwaltschaft wirft ihr vor, sie habe mit Blanko-Rezepten ihres Chefs muskelaufbauende Substanzen verbote-ner Weise ihrem Bruder zukommen lassen.

In dem Strafverfahren vor dem Landgericht ging es konkret um Fälle aus den Jahren 2014 und 2015. Die 30-Jährige soll sich heimlich Zugang zu Blanko-Rezepten ihres Chefs verschafft haben, und da-

mit ihrem Bruder, beziehungsweise einem Freund ihres Bruders, verschiedene muskelaufbauende Testosteron-Präparate verschrieben haben, die der Mann dann auch in verschiedene Apotheken ausgehändigt bekam. Auf legalem Weg wären die Präparate nicht erhältlich gewesen.

Fünf derartige Fälle hatte bereits in der ersten Instanz das Ludwigsburger Amtsgericht festgestellt. Das Urteil: 3600 Euro Geldstrafe. Allerdings hatte die Verurteilte vehement ihre Unschuld beteuert und gegen diesen erstinstanzlichen Ludwigsburger Strafbefehl Einspruch eingelegt – mit der Folge, dass das Amtsgericht dann im Januar dieses Jahres in der mündlichen Verhandlung die Frau von den Vorwürfen freisprach.

Damit war jedoch die Staatsanwaltschaft nicht zufrieden und legte nunmehr Berufung ein. Somit landete der komplexe Fall jetzt vor dem Stuttgarter Landgericht. Der Staatsanwalt forderte weiterhin eine Verurteilung wegen fünf-facher Urkundenfälschung und wegen Verstoß gegen das Arzneimittelgesetz unter Aufhebung des Freispruchs.



Die 30-Jährige soll ihrem Bruder Testosteron verschafft haben.

Foto: Frank Rumpenhorst/dpa

Akribisch genau verhandelte der Vorsitzende Richter die Sache und ließ eine ganze Reihe von Zeugen, darunter auch den Ludwigsburger Allgemeinmediziner, den Bruder der 30-Jährigen und auch die Direktorin des Amtsgerichts Marbach, aufmarschieren. Die Marbacher Amtsrichterin hatte den Freund des Bruders

nämlich bereits im September letzten Jahres vom Vorwurf der Weitergabe von verbotenen Doping-Präparaten freigesprochen, weil – wie sie jetzt im Zeugensstand sagte – auch bei ihm eine Schuld nicht nachweisbar war.

Mitte 2017 waren die Fälschungen aufgefliegen. Die bundesweit ausschließlich

für Verstöße gegen das Arzneimittelgesetz und der neuen Anti-Doping-Verordnung zuständige Freiburger Staatsanwaltschaft begann zu ermitteln – mit dem Ergebnis, dass das Amtsgericht Ludwigsburg die Helferin zuerst zu der Geldstrafe verurteilte. Dass sie auch wegen Verstößen gegen das Anti-Doping-Gesetz schuldig ist, konnte nicht festgestellt werden, weil die ihr vorgeworfenen Urkundenfälschungen vor Inkrafttreten dieses neuen Gesetzes (2015) geschehen sein sollen.

Das Landgericht stellte jetzt zwar die Schuld der 30-jährigen Arzthelferin fest, sprach aber kein Urteil, sondern stellte unter Aufhebung des Ludwigsburger Freispruchs das Verfahren gegen eine Geldbuße von 300 Euro für das Kinderhospiz ein. Immerhin liege bei der Frau keine einzige Vorstrafe vor- und sie hatte ihren Job in der Arztpraxis auf eigenen Wunsch aufgegeben, würdigte das Gericht. Selbst der Staatsanwalt hatte ein Einsehen und stellte in seinem Plädoyer den Einstellungsantrag. Ein Verfahren gegen den Bruder der 30-Jährigen ist allerdings noch in der Schwebe.

TREFFS - TERMINE

EVANGELISCHE HOCHSCHULE

Vortrag: Kinderschutz und erzieherische Hilfen

Die Evangelische Hochschule bietet im Wintersemester die Vortragsreihe „Das darfst du (nicht)! Prävention – Kooperation – Intervention zum Kindeswohl“ an. Immer dienstags ab 18 Uhr wird Kinderschutz beleuchtet. Am morgigen Dienstag, 3. Dezember, werden im Hörsaal 1 des Gebäudes C, Auf der Karlshöhe 2, neuere methodische Zugänge zu Familien in den erzieherischen Hilfen zum Kinderschutz von Sabine Binder und Professorin Dr. Elke Schierer vorgestellt. Ausgehend vom Methodenbegriff in der Sozialen Arbeit, der in den letzten Jahren eine erhebliche Ausdifferenzierung erfahren hat, werden Überlegungen zu neueren methodischen Zugängen und deren Bedeutung in der Kinder- und Jugendhilfe dargestellt. Alle Veranstaltungen in dieser Reihe sind kostenfrei. Nach der 45-minütigen Analyse gibt es die Möglichkeit zur Diskussion. Der Vortragsabend ist Teil der „offenen Hochschule“, ein Besuch ist ohne Anmeldung möglich. (red)

Rote Sitzsäcke und druckfrische Zeitungen

Die BW-Bank-Filiale sponsert der Gottlieb-Daimler-Realschule ein Abo der Ludwigsburger Kreiszeitung

VON MARION BLUM

Mit den beiden roten Sitzsäcken und dem kleinen, weißen Tisch ist im Foyer der Gottlieb-Daimler-Realschule eine schöne Lese-ecke entstanden: Durch die großen Glasscheiben fällt viel Licht hinein, die Heizkörper sorgen für behagliche Wärme. Ideale Voraussetzungen also für die Schüler, sich dort in die Lektüre der Ludwigsburger Kreiszeitung zu vertiefen. Die Ludwigsburger Filiale der BW-Bank hat die Zeitungspatenschaft übernommen und sponsert der Realschule das Abonnement der Ludwigsburger Kreiszeitung für ein Jahr.

„Wir als BW-Bank wollen den Kindern und Jugendlichen die Themen Politik und Wirtschaft näher bringen“, erläuterte Olivia Winkler, Leiterin der Ludwigsburger Filiale der BW-Bank, das Engagement. Sie könnte sich vorstellen, die Beziehung zur Gottlieb-Daimler-Realschule zu intensivieren. Das könnte durch Vorträge geschehen, in denen Bankmitarbeiter zum Beispiel



Symbolische Abo-Übergabe: Diana Serra, Matthias Rühle, Johanna Zeth, Schulleiterin Hartmut Meiner, Filialleiterin Olivia Winkler, Fachbereichsleiterin Kertin Weil (hintere Reihe von links). Vorne die drei Schüler Noah Arbi-ger, Pascal Wojtkowiak und Selin Seker (von links). Foto: Andreas Becker

erklären, wie ein Girokonto funktioniert, oder durch die Bereitstellung von Praktikumsplätzen in dem Geldinstitut.

Matthias Rühle, der bei der Ludwigsburger Kreiszeitung die Abteilungen Lesermarkt und Leserservice leitet, hatte zu dem Start der Zeitungspatenschaft die Ausstattung für die Lese-ecke mitgebracht. Die Ludwigsburger

Kreiszeitung stellt die roten Sitzsäcke und den Tisch zur Verfügung. „Ich finde es wichtig, dass Jugendliche das Medium Zeitung kennenlernen“, sagte Schulleiter Hartmut Meier. Wer im Alter von 19 Jahren keine Zeitung gelesen habe, fange auch nicht mehr damit an, berief er sich auf eine Studie.

Schüler der Klasse 9e wollen

in den nächsten Wochen dafür sorgen, dass jeden Morgen die aktuelle Ausgabe der Ludwigsburger Kreiszeitung auf dem Tisch liegt. Im Fach Gemeinschaftsunterricht steht bei ihnen aktuell ein Zeitungsprojekt auf der Tagesordnung: Die Jugendlichen beschäftigen sich intensiv damit, was jeden Tag in der Zeitung steht. Und so liest die 14-jährige Selin nicht nur zu Hause, sondern auch in der Schule die Tageszeitung: Politik und Sport, sind die Themen, die sie besonders interessieren. Ihr Mitschüler Noah verfolgt dagegen, was über die Diesel-Fahrverbote und den Brexit in der Zeitung steht. „Mich interessieren vor allem Umweltthemen und der Brexit“, sagte auch der 15-jährige Pascal.

„Es geht auch darum, durch das Lesen der Zeitung unterschiedliche Darstellungsformen kennenzulernen“, beleuchtete Deutschlehrerin Kerstin Weil einen weiteren Aspekt. Die Zeitungssprache sei zudem anders als die in einem Roman.

TREFFS - TERMINE

MUSEUMSPAUSE

Über die Geschichte des Caro-Ersatzkaffees

Das meistkonsumierte Getränk der Gegenwart ist Kaffee. Erst Anfang des 17. Jahrhunderts kam die exotische Bohne nach Europa, und war ein teurer und damit seltener Genuss. Der Kolonialwarenkauflmann Johann Heinrich Franck erkannte das Verlangen nach einem erschwinglichen Kaffeegetränk. Bei der Museumspause am Mittwoch, 4. Dezember, von 12.30 bis 13 Uhr berichtet Andree Fink im MKK, Eberhardstraße, wie er aus gerösteten Zichorienwurzeln einen Zusatz zum echten Kaffee entwickelte und damit eines der erfolgreichsten Wirtschaftsunternehmen der Stadt aufbaute. (red)

KURZ NOTIERT

Schwätzbank des Bürgervers

Der Bürgervers der Unteren Stadt veranstaltet am morgigen Dienstag um 18.30 Uhr in der Hofapotheke, Holzmarkt 8, sein Schwätzbankle. Dort kann wieder nach Herzenslust geschwätzt werden. (red)

ANZEIGE

GESCHÄFTLICHE INFORMATION

Spannende Einblicke in die Jägerhofkaserne

Bevor die Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH mit den Bauarbeiten für das neue JägerhofQuartier in der Ludwigsburger Oststadt beginnt, gibt es am Samstag, 7. Dezember, von 10 bis 14 Uhr nochmals die Möglichkeit, einen Blick auf und in ein Stück Ludwigsburger Geschichte zu werfen.

Die meisten der Kasernengebäude aus dem 19. Jahrhundert stehen bereits seit Jahren leer, davon zeugen nicht zuletzt die zugenagelten und teils kaputten Fenster. Mit dem Verkauf an die Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH und dem Konzept des Tübinger Architekturbüros Hähmig und Gemme sollen auf einer der letzten großen innerstädtischen Brachflächen zirka 170 neue Wohnungen entstehen. Geplant ist ein Mix aus Eigentums-, Miet- sowie Sozialwohnungen.

Das Besondere am Entwurf der Architekten ist die Symbiose der historischen und stadtprägenden Kasernengebäude mit moderner Architektur.

So bleiben die ab 1894 erbauten Kasernen mit ihren ursprünglichen Klinkerfassaden erhalten. Diese waren in einer zweiten Bauphase in den



Beim „Blick in die Kaserne“ finden am 7. Dezember Führungen durch Teile der Jägerhofkaserne und den Luftschutzbunker statt. Foto: Kalbacher

1930er Jahren verputzt worden. Zu dieser Zeit entstanden auch die Zwischenbauten, mit denen die einzelnen Kasernenflügel miteinander verbunden wurden.

Geplant ist, die Klinkerfassaden wieder sichtbar zu machen, sie um aufgesetzte Dachgeschosse in Leichtbauweise zu erweitern und so den Charakter der Gebäude zu erhalten. Die Zwischenbauten werden durch Neubauten ersetzt.

Doch bevor es losgeht, können Interessierte am 7. Dezember beim „Blick in die Kaserne“ nicht nur nochmals einen Einblick in die ursprüngliche Architektur, sondern vor allem auch in die bewegte Geschichte der Jägerhofkaserne werfen. So lebten in der Garnisonsstadt einst rund 5000 Soldaten, 2500 Pferde und beinahe jeder Zweite verdiente sein Geld in irgendeiner Form mit der Armee.

Viele Ludwigsburger verbinden bis

heute mit der Jägerhofkaserne noch Erinnerungen. Einer der bekanntesten ehemaligen Bewohner ist Alt-Bundespräsident Horst Köhler, der mit seiner Familie Anfang 1954 als Flüchtling nach Ludwigsburg kam und die erste Zeit in der Jägerhofkaserne lebte.

Im Laufe der Zeit wurden von den zahlreichen einstigen Militärkasernen in Ludwigsburg die meisten bereits umgewidmet und werden inzwischen zivil genutzt – etwa vom Film- und Medienzentrum, dem Staatsarchiv oder dem Hotel Nestor.

Beim „Blick in die Kaserne“ am Samstag, 7. Dezember, haben die Besucher die Möglichkeit, den Luftschutzbunker unter dem DRK-Gebäude sowie einen Teil der Gebäude zu besichtigen. Ebenfalls mit dabei sein werden drei Zeitzeugen, die von früher erzählen und auch für weitere Informationen und Fragen vor Ort zur Verfügung stehen werden. Auch wird der Siegerentwurf aus dem stattgefundenen Architekturwettbewerb vorgestellt. (bk)

INFO: Der „Blick in die Kaserne“ findet am Samstag, 7. Dezember, von 10 bis 14 Uhr in der Jägerhofkaserne, Eingang Alt-Württemberg-Allee 41, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



WOHNUNGSBAU
LUDWIGSBURG

Blick in die Kaserne!
7. Dezember 2019 10–14 Uhr



Jägerhofkaserne wird JägerhofQuartier

- Besichtigung vor dem Umbau
- Zeitzeugen erzählen
- Luftschutzbunker

Alt-Württemberg-Allee 41, Ludwigsburg

wb-lb.de

WIR
SCHAFFEN
RÄUME